

Pressespiegel Zukunftswerkstatt Heinersdorf
2019

Berliner Woche / 25.04.2019

Rahmenplanung für den Heinersdorfer Ortskern geht in die Endphase

Der Rahmenplan für den Ortskern von Heinersdorf ist fast fertig. Die Inhalte und der Entwurf stehen. Man befinde sich jetzt in der Phase des „Feinschliffs“, heißt es aus dem Bezirksamt. Voraussichtlich im Sommer wird der Rahmenplan vorliegen.

Die Attraktivität des Heinersdorfer Ortskerns lässt zu wünschen übrig. Ein hohes Verkehrsaufkommen, marode Gehwege, Straßen und Gebäude sorgen dafür, dass das Heinersdorfer Zentrum derzeit nur wenig Aufenthaltsqualität bietet. Hinzu kommt, dass es im Ortsteil noch etliche Flächen gibt, auf denen Wohnungen entstehen könnte. Damit die Bebauung dieser Flächen städtebaulich geordnet erfolgt, vor allem aber damit bestehende Defizite abgebaut werden, erteilte die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Anfang 2017 dem Bezirksamt den Auftrag, dass es einen städtebaulichen Rahmenplan erstellen soll.

In diesem Plan soll dargestellt werden, wie die „Herausbildung eines attraktiven Zentrumsbereichs mit hoher Aufenthaltsqualität“ erfolgen kann. Außerdem sollen konkrete Vorschläge für eine städtebauliche Neugestaltung unterbreitet werden. Weiterhin ist der Frage nachzugehen, wie der Ortskern auch mit Blick auf das hohe Verkehrsaufkommen beruhigt werden kann. Mit der Erstellung des Rahmenplanes wurde das Büro Zebralog beauftragt. Nach einer Auftaktveranstaltung im November 2017 fanden mit Bürgern unter anderem ein inklusiver Stadtspaziergang sowie Fahrradtouren statt. Dabei wurden gemeinsam Stärken und Schwächen erkundet, aber auch Visionen formuliert.

Im weiteren Verlauf wurden zwei Bürgerwerkstätten veranstaltet. Inzwischen kristallisierte sich heraus, dass es einige Projekte gibt, die schon bald umgesetzt werden können. Aber es gibt auch noch kontroverse Themen, an denen separat weitergearbeitet werden muss. Das betrifft vor allem den Umgang mit Verkehrsproblemen, wie dem Schleichverkehr durch Wohngebiete.

Inzwischen ist das neue Leitbild für die Entwicklung des Ortskerns fast fertig. In ihm sind Regeln für mögliche bauliche Nachverdichtungen skizziert. Es wurden Entwicklungsgebiete wie die frühere Gärtnerei ausgewiesen. Es gibt Empfehlungen für die Schaffung von Freiräumen mit Aufenthaltsqualität, von denen es im Ortsteil kaum welche gibt, sowie für neue, sichere Wegeverbindungen durch den Ortskern abseits der Hauptstraßen.

Unter anderem schlagen die Planer die weitere Entwicklung des Kastanienwäldchens gegenüber dem Wasserturm als öffentliche Grün- und Freifläche vor. Der Bereich Rothenbach- und Romain-Roland-Straße sollte neu gestaltet werden. Außerdem sollen das Zentrum an der Heinersdorfer Kirche und der Pfarrgarten aufgewertet werden.

Zum vorliegenden Entwurf des Rahmenplanes sagt SPD-Fraktionschef Roland Schröder: „Es wird deutlich aufgezeigt, dass es im Heinersdorfer Ortskern viele Potenziale gibt, die noch

brach liegen. Und es gibt Vorschläge, was alles gemacht werden kann.“ Daniel Becker vom Bürgerverein Zukunftswerkstatt Heinersdorf schätzt ein: „Die Arbeit an der Rahmenplanung war für Heinersdorf ein guter Prozess. Wir wurden als Heinersdorfer von den Planern gut mitgenommen.“ Sobald die Rahmenplanung fertig ist, werden sich die Bezirkspolitiker mit ihr befassen. Dann wird sich auch zeigen, was von den Vorschlägen tatsächlich umgesetzt werden kann.

https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-bauen/rahmenplanung-fuer-den-heinersdorfer-ortskern-geht-in-die-endphase_a208579

Berliner Woche / 26.09.2019

Zukunftswerkstatt Heinersdorf will Grünanlage am „World Cleanup Day“ von Müll und Unrat befreien

Von vielen wird der Sleipnerplatz gar nicht mehr als Grünanlage wahrgenommen. Das soll sich ändern. Am 21. September findet dort eine große Aufräumaktion statt. Die ursprünglich sechseckige Fläche ist total zugewachsen. Schaut man genauer hin, entdeckt man illegal entsorgten Müll. Aus umliegenden Gärten wurde dort auch viel Grünschnitt abgeladen. Der Unrat führt auch dazu, dass die Bäume nicht mehr gedeihen. Der eine oder andere ist bereits abgestorben. Jahrelang kümmerte sich niemand so richtig um den Platz. Erst vor einigen Monaten machten einige Heinersdorfer den Bürgerverein Zukunftswerkstatt auf den Platz und seinen Zustand aufmerksam. Und dieser nimmt sich nun dieser Grünfläche an. Der Verein hat mit dem Aufräumen solcher Flächen und deren Neugestaltung bereits Erfahrungen gesammelt. Jüngstes Beispiel ist die Umgestaltung des Kastanienwäldchens gegenüber der Grundschule am Wasserturm.

Der Sleipnerplatz sei in den 1920er-Jahren angelegt worden, als in diesem Gebiet eine Siedlung entstand, sagt Daniel Becker von der Zukunftswerkstatt Heinersdorf. Offenbar war er sogar einmal doppelt so groß wie heute. Die Fläche, auf der inzwischen ein Autohaus steht, gehörte offenbar auch zum Platz. „Allerdings ist der gesamte Platz nie so richtig gestaltet worden“, weiß Becker. Anfangs kümmerte sich die Kommune noch um ihn, doch dann fehlte wohl das Geld dafür. „Hier gab es dann eine Mischung aus Wildwuchs und punktueller Pflege, vor allem durch Anwohner.“ Auf dem Platz gibt es sogar ein Wasserrückhaltebecken. Die Zuflüsse sind allerdings verschüttet. Es ist offenbar seit sehr vielen Jahren nicht mehr in Betrieb.

Doch nun möchten die Mitstreiter der Zukunftswerkstatt diesen Platz zurückerobern. „Im Frühjahr führten wir hier bereits einen ersten Arbeitseinsatz durch“, so Saskia Münch vom Verein. „Wir sammelten vor allem Müll und räumten schon mal etwas auf.“ Am 21. September von 10 bis 14 Uhr wird im Rahmen des „World Cleanup Days“ erneut der Platz

in Angriff genommen. Als Unterstützerin konnte die Entsorgungsfirma Otto-Rüdiger Schultze gewonnen werden. Diese stellt Abfallcontainer bereit. Wer mitmachen möchte, kommt mit festem Schuhwerk und vielleicht einem Arbeitsgerät vorbei.

Bei diesem Termin gibt es natürlich auch Informationen dazu, wie sich die Zukunftswerkstatt die weitere Entwicklung des Sleiernerplatzes vorstellt. So könnte zum Beispiel das Wasserrückhaltebecken reaktiviert werden. Auf die Wiese dahinter wären

Bänke aufzustellen. So entstünde ein kleiner Treff für Nachbarn. Außerdem könnte die Entwicklung entstandener Biotope auf dem Platz gezielt unterstützt werden. Zugänge zum Platz wären anzulegen. Ein Lehr- und Lernprojekt für Schüler „Natur in der Stadt“ könnte initiiert werden. Und der Platz soll natürlich zu einem kleinen Ort der Erholung für die Heinersdorfer werden. Doch das sind zunächst Visionen. Die Konkretisierung solcher Ideen brauchen Zeit, Arbeitskraft und finanzielle Mittel. Deshalb konzentriert sich der Bürgerverein in diesem Jahr zunächst auf den Müll.

https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-umwelt/zukunftswerkstatt-heinersdorf-will-gruenanlage-am-world-cleanup-day-von-muell-und-unrat-befreien_a231250

Tagesspiegel / 27.09.2019

Gemeinsame Sache in Pankow - Herbstfest im Honiggarten

Vier Bienenvölker schwirren umher und lagern die letzten Wintervorräte ein. Der Honiggarten im Kastanienwäldchen in Heinersdorf ist ein Projekt, das „dank der ehrenamtlichen Helfer existiert“, erzählt Annika Seibt vom Verein Zukunftswerkstatt Heinersdorf. Ursprünglich war das Grundstück ein verfallener Schrebergarten, etwa 20 Nachbarn und Familien kommen jetzt regelmäßig, sie bauten die Tischtennisplatten und eine Boulebahn auf.

Über das vom Land und den Europäischen Sozialfonds finanzierte Projekt „Ich bin die Stadt“ kommen Neuangekommene mit anderen Heinersdorfer Nachbarn in Kontakt. Alle lernten voneinander, berichtet Seibt. So plante eine irakische Landschaftsarchitektin die Beeteaufteilung, ein Mann aus Syrien machte die Pläne für ein Gartenhäuschen und zeigte anderen Helfern wie der Boden verlegt wird. Diese Gemeinschaft und die tatkräftige ehrenamtlich Arbeit wird beim heutigen Herbstfest gefeiert: bei Kaffee und Kuchen, Kürbissuppe, Honig aus eigener Ernte, Tischtennis- und Boule-Spiel – und natürlich mit einer Tour zu den Bienen. *Corinna von Bodisco*

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/gemeinsame-sache-in-pankow-herbstfest-im-honiggarten/25012884.html>

Tagesspiegel / 27.09.2019

World Cleanup Day am Slepnerplatz

In Heinersdorf haben sich am Samstag viele ehrenamtlich Engagierte versammelt. Gemeinsam wollen sie den Slepnerplatz, der sich zum illegalen Ablageort für Grünschnitt entwickelt hat, vom Müll und Totholz befreien. Der verwilderte Platz war früher ein sechseckiger Platz, der allerdings von je an sich selbst überlassen wurde, erzählt Daniel Becker von der Zukunftswerkstatt Heinersdorf. Das Problem sei, dass das Gewicht des abgelagerten Totholzes die Wurzeln der Bäume erstickte und diese so abtöte. Damit sinke die ökologische Qualität rapide und biete auch den in der Stadt lebenden Wildtieren keinen Lebensraum mehr. Die Zukunftswerkstatt möchte daher der Natur dabei helfen, sich selbst zu helfen und den öffentlichen Raum in Eigenarbeit wieder aufzuwerten.

Die Firma Otto-Rüdiger-Schulze hat für den Abtransport große Container bereit gestellt. Auch Helferinnen von der Partei die Grünen sind mit dabei. Das Projekt wird aber voraussichtlich noch etwas länger andauern und über den heutigen Freitagsaktionstag hinausgehen. *Vivien Krüger*

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/gemeinsame-sache-in-pankow-herbstfest-im-honiggarten/25012884.html#>

Berliner Woche / 29.10.2019

Im Honiggarten an der Tino-Schwierzina-Straße treffen sich Nachbarn

Der Heinersdorfer Honiggarten hat sich inzwischen zu einem Bildungsort für Kinder und zu einem Treffpunkt für Familien entwickelt. Eröffnet wurde er vor einem Jahr vom Bürgerverein Zukunftswerkstatt Heinersdorf. Er befindet sich an der Tino-Schwierzina-Straße gegenüber der Grundschule am Wasserturm. Dass er inzwischen Honiggarten heißt, hat seinen besonderen Grund. Denn in diesem Garten wirtschaftet auch der Imker Markus Lange.

Für den Imker wurde der frühere Schuppen am Bungalow im Garten inzwischen ausgebaut. „Ein Imker hat schließlich das ganze Jahr über zu tun“, so Markus Lange. Er begann vor einem Jahr mit einem Bienenvolk im Honiggarten. Inzwischen hat er drei Völker. Seine „Honig-Küche“ im früheren Schuppen ist professionell ausgestattet. Dort stehen zum Beispiel zwei Honigschleudern und eine Wachsschmelze.

Inzwischen hat der Imker auch schon den diesjährigen Frühlings- und Sommerhonig in Gläser abgefüllt und die ersten Bienenwachskerzen des Jahres gegossen. Damit auch Schüler mehr über die Imkerei erfahren, veranstaltet er für Neun- bis Zwölfjährige sogar

Kurse. Ihnen erzählt Lange mehr über das Leben in einem Bienenstock, zeigt ihnen, wie man Honig schleudert oder mit entsprechenden Formen Kerzen aus Bienenwachs herstellt. Aber auch Kita-Gruppen hat er hin und wieder zu Besuch.

Dass es den Honiggarten gibt, ist der Zukunftswerkstatt Heinersdorf zu verdanken. Eines seiner Projekte ist die Umgestaltung des Kastanienwäldchens gegenüber vom Wasserturm zu einem kleinen Park. Einst befanden sich dort auch Kleingärten. Nachdem diese aufgegeben wurden, vermüllte das Gelände. Bürgerverein und Bezirksamt verständigten sich vor vier Jahren darauf, dass die Fläche mit ehrenamtlichem Engagement zu einem kleinen Park umgestaltet wird.

Inzwischen sind neue Bäume und Sträucher gepflanzt und Rasen gesät. Außerdem sind eine Boule-Anlage, Tischtennisplatten und ein Großschachspiel aufgebaut worden. Natürlich wird alles regelmäßig von freiwilligen Helfern gepflegt. Anwohner Henry Herrmann sorgte in den beiden trockenen Sommern zum Beispiel mit regelmäßigem Wässern dafür, dass auf der Fläche nicht allzu viel vertrocknet.

Als Ende 2017 erneut eine Gartenparzelle am Kastanienwäldchen aufgegeben wurde, wandte sich das Straßen- und Grünflächenamt an die Zukunftswerkstatt, ob man diese Parzelle nicht auch übernehmen wolle. Sie liegt genau zwischen zwei Parzellen, die noch bewirtschaftet werden. Deshalb war eine Einbeziehung in das Kastanienwäldchen nicht möglich. Aber dafür entstand die Idee, daraus einen offenen Garten zu machen. Dank engagierter Familien aus dem Wohngebiet und aus der nahegelegenen Flüchtlingsunterkunft sowie mit Unterstützung der Zukunftswerkstatt und Eltern aus der Grundschule hat sich in den beiden vergangenen Jahren viel getan. Im Garten werden inzwischen Tomaten, Paprika, Kürbisse, Äpfel und vieles mehr geerntet. Es gibt eine Wiese mit Obstbäumen. „Und in diesem Jahr sind von Kita-Kindern und Erstklässlern ein Pflaumen- und ein Apfelbaum gepflanzt worden“, berichtet Anna Paterok, die das Gartenprojekt koordiniert. Ganz neu wurde im Garten sogar eine Komposttoilette aufgebaut.

Wer mehr über den Honiggarten wissen möchte, ist jeden Freitag von 14 bis circa 16.30 Uhr willkommen. Dann sind Ansprechpartner der Zukunftswerkstatt und Nachbarn im Garten, mit denen Besucher ins Gespräch kommen können. Weitere Informationen zum Honiggarten gibt es bei Anna Paterok über den E-Mail-Kontakt anna.paterok@zukunftswerkstatt-heinersdorf.de.

https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-umwelt/im-honiggarten-an-der-tino-schwierzina-strasse-treffen-sich-nachbarn_a234973#gallery=null

Berliner Woche / 29.10.2019

Bis Mitte Dezember sollen die Arbeiten am Heinersdorfer Spritzenhaus abgeschlossen sein

Mancher wird sich wundern, dass sich seit geraumer Zeit am alten Spritzenhaus an der Romain-Rolland-Straße statt des Tores eine Spanplattenfront mit einer Tür befindet. Den Grund dafür erklärt Daniel Becker vom Vorstand des Vereins Zukunftswerkstatt Heinersdorf: „Das historische Tor wird zurzeit repariert und aufgearbeitet. Sobald es fertig ist, wird es wieder eingebaut.“ Das Spritzenhaus ist eines der ältesten Gebäude Heinersdorfs. Die Zukunftswerkstatt begann Anfang des Jahres mit dessen Instandsetzung. Ziel ist es, das Gebäude so herzurichten, dass es künftig häufiger für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Die Geschichte des Spitzenhauses gleich neben der Kirche reicht bis etwa 1750 zurück. Es beherbergte ursprünglich eine mechanische Feuerspritze, steht aber seit Jahrzehnten leer und drohte zu verfallen. Vor einem Jahr pachtete der Bürgerverein dieses Gebäudes. Er plant, es in enger Abstimmung mit Denkmalschützern zu restaurieren, und das Landesdenkmalamt fördert dieses Vorhaben. In Vorbereitung auf die Restaurierung des Tores sind bereits die Mauern an den Torpfosten ausgebessert worden. Außerdem sind kaputte Stellen im Dach und am Giebel ausgebessert worden.

„Wir haben vor, das gesamte Gebäude wieder in einen guten Zustand zu versetzen“, so Becker. „Und wie bei Projekten der Zukunftswerkstatt üblich, werden wir viele Arbeiten in Eigenleistung durchführen.“ Vorgesehen ist, mit den Arbeiten am historischen Spritzenhaus bis spätestens zum zweiten Advent fertig zu sein. An diesem Wochenende plant die Zukunftswerkstatt nämlich gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde in diesem Gebäude einen Weihnachtsmarkt. Was dann künftig in diesem Haus stattfinden wird, dazu entwickelt der Verein derzeit ein Konzept.

https://www.berliner-woche.de/heinersdorf/c-bauen/bis-mitte-dezember-sollen-die-arbeiten-am-heinersdorfer-spritzenhaus-abgeschlossen-sein_a235786#gallery=null